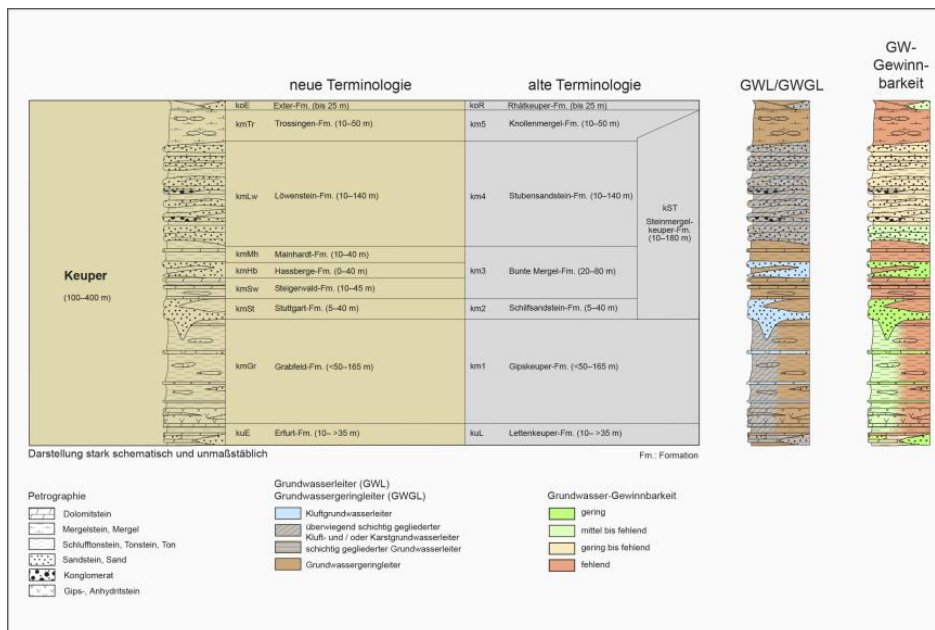


Hydrogeologischer Überblick



Gliederung des Keupers in Grundwasserleiter und Grundwassergeringleiter sowie Grundwassergewinnbarkeit

Die hydrogeologischen Verhältnisse im Keuper sind durch einen mehrfachen Wechsel von grundwasserleitenden und grundwassergeringleitenden Gesteinen geprägt. Dadurch sind mehrere Grundwasserstockwerke und oft eine schichtgebundene Grundwasserführung vorhanden. Grundwasserleitend sind Dolomitstein- und Sandsteinbänke sowie kavernöse Bereiche in der aktuellen Gipsauslaugungszone. Grundwassergeringleitend sind Schluff-, Ton- und Mergelsteine sowie Anhydrit und Gips.

Keupergesteine treten in großer Verbreitung in Mittel- und Ostwürttemberg auf. Nach Südosten tauchen die Keupergesteine unter die Gesteine des Unterjuras ab.

Die gering durchlässigen Tonsteine (Estherientone) im unteren Unterkeuper (Erfurt-Formation) trennen die Grundwasservorkommen im Unterkeuper von denen im unterlagernden Oberen Muschelkalk. Die Vorkommen im Unterkeuper sind daher weitgehend eigenständig bzw. schwebend. Unter Überdeckung können die Gesteine der Erfurt-Formation z. T. vergipst sein. Sie sind dann nur wenig geklüftet und deshalb geringdurchlässig.

Im Mittelkeuper enthält die Grabfeld-Formation nur oberflächennah im ausgelaugten Zustand Grundwasser in für die Trinkwasserversorgung ausreichender Menge und Güte. Ihre Ergiebigkeiten verringern sich, wenn die Auslaugungszonen nachträglich kompaktiert wurden. Liegt die Grabfeld-Formation unter mächtiger Überdeckung durch ältere Keupereinheiten sind die Ergiebigkeiten ebenfalls gering. Die Sandsteinkörper in der Stuttgart-Formation, Hassberge-Formation und Löwenstein-Formation sind Kluftgrundwasserleiter mit bereichsweise größerer Grundwasserführung.

Die Gesteine der Exter-Formation (Oberkeuper) sind nur lückenhaft verbreitet und meist Grundwassergeringleiter, in sandiger Ausbildung Kluftgrundwasserleiter.

Datenschutz

Cookie-Einstellungen

Barrierefreiheit

